

und das tiefe, regelmäßige Athmen der Schlafenden gehört.

Die Nacht ging ruhig und ungestört vorüber; einmal ausgenommen, wo Curtis aussprang und mit wildem Fluchen sämmtliche Hunde hinaustrieb. Diese hatten sich nämlich, einer nach dem andern, hereingeschlichen, und auf und neben die am Boden ausgestreckten Jäger gelagert.

8.

Der Morgen in der Blockhütte. — Das Auffuchen der am vorigen Abend gefundenen Blutspuren. — Assowann taucht nach der Leiche.

Auf den dichtbelaubten Pfirsichbäumen, die das Blockhaus umstanden, krächten die Hähne und verkündeten den nahenden Morgen, draußen im Walde antworteten die wilden Welschhühner, und im Osten begannen die freundlichen Sterne ein klein wenig zu erbleichen. Da hoben sich in der Hütte, die wir im vorigen Capitel beschrieben, die drei Frauen, Mrs. Bahrens mit ihren beiden Töchtern, vom Lager, um sich in dem Raume, den sie mit so vielen Fremden theilen mußten, anzukleiden, ehe es heller wurde. Vorsichtig schritten sie dann über die am Feuer Lagernden hinweg und bliesen die verglimmenden Kohlen wieder zu lebendigerer Gluth an. Bald loderte auch, von hellflackernden Kienspänen genährt, eine erwärmende Flamme empor, die große blecherne Kaffeekanne wurde auf hervorgezogene Kohlen gestellt, und schnell angerührter Brodteig flach geschlagen und auf eiserne Deckel vor die Gluth gelehnt.

„Ich hab' es dem Vater nun wohl fünfzigmal gesagt,“ brummte die Frau, als sie die gebrannten Kaffeebohnen in einen Blechbecher that und vor sich, auf dem Herdsteine, mit